

Ministerpräsident Horst Seehofer
Vorsitzender der Christlich-Sozialen Union

Grußwort

zum Parlamentarischen Abend
des Leitungsgremiums und der Mitglieder des Arbeitskreises
der Betriebsräte in der Wehrtechnik, Luft- und Raumfahrt (WLR)
am 30. Juni 2009 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Mitglieder und Freunde des WLR,

als Bayerischer Ministerpräsident bin ich stolz darauf, dass der Freistaat Bayern das Zentrum sowohl für die wehrtechnische Industrie als auch die Luft- und Raumfahrtindustrie in der Bundesrepublik Deutschland ist. Ausgehend von den Grundsätzen der *Liberalitas Bavariae* versteht sich der Freistaat Bayern darauf, Innovationen und Traditionen miteinander zu verbinden, zum Wohle des gesamten Industriezweiges mitsamt seinen Arbeitnehmern.

In Zeiten des schwersten Konjunkturunbruchs seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und des aufziehenden Bundestagswahlkampfes stehen wir vor großen Herausforderungen und Reformen in unseren Betrieben. Kaum eine Branche, kaum ein Unternehmen wird sich dieser schwierigen Situation entziehen können. Die zentrale Frage sowohl für Manager als auch Betriebsräte lautet: Wie führe ich mein Unternehmen ohne langfristige und gravierende Schäden durch die Krise? Es geht also im Kern letztlich um die Frage nach einer erfolgreichen Unternehmensstrategie. Die Antwort auf diese Frage kann nur lauten: Innovation.

Die Luft- und Raumfahrt ebenso wie die wehrtechnische Industrie treibt die Innovation unserer gesamten Volkswirtschaft an. Deshalb spielt sie in der Technologiepolitik der Bundesregierung eine zukunftsweisende Rolle. Das industriepolitische Engagement der Bundesrepublik Deutschland hat in der gegenwärtigen Krise ein klares Ziel: Wir müssen Deutschlands Technologieführerschaft halten und ausbauen. Denn nur wer in schwierigen Zeiten weiter in Technologie und Forschung investiert, hat auch im Aufschwung weiter die Nase vorn. In Zeiten der Rezession ist es wichtig, dass wir mehr in innovative Technologien investieren. Nur so haben wir im Wettbewerb einer globalisierten Welt die Chance, kraftvoll und erfolgreich in eine bessere Zukunft zu gehen.

Globalisierung und ein zunehmend härterer Wettbewerb verleiht der gemeinsamen Vertretung der Arbeitnehmer in den Betrieben eine wegweisende Bedeutung. Qualifizierte Arbeitnehmer dürfen nicht zu bloßen Befehlsempfängern degradiert werden. Die Eigenverantwortung der Arbeitnehmer und die betriebliche Mitbestimmung sind in den vergangenen Jahren weiter gewachsen. Jetzt gilt es, in unserer globalisierten Industriegesellschaft, innovative Instrumente zu schaffen, die eine vernünftige Mitbestimmung der Arbeitnehmer gewährleisten, ohne die Unternehmen zu blockieren und Arbeitsplätze zu vernichten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer ziehen an einem Strang. Eine innovative und zugleich verantwortungsbewusste soziale Einbindung der Arbeitnehmer wird sich für unsere Unternehmen in Euro und Cent auszahlen. Zufriedene, loyale, qualifizierte und motivierte Arbeitnehmer, ein gutes Betriebsklima, relativ wenig Arbeitskämpfe, eine leistungsfähige Infrastruktur sind die Basis für eine langfristige Unternehmenspolitik in Zeiten von Wirtschafts- und Finanzkrisen.

Einen ordnungspolitischen Grundsatz dürfen wir bei allen Widrigkeiten in der aktuellen wirtschaftlichen Situation nie aus den Augen verlieren: Ein Staat ist der schlechteste aller möglichen Eigentümer in unserer Industrielandschaft. Wichtig ist deshalb, dass staatlicher Einfluss auf Unternehmen und Eingriffe in die Unternehmensstrukturen, gerade in Krisenzeiten, be-

grenzt bleiben. Gleichzeitig hat der Staat die zentrale Aufgabe, Grundlagen für harmonisierte Exportbestimmungen zu sorgen und Fehlentwicklungen auf den Märkten entgegenzuwirken. Wettbewerbsverzerrungen, beispielsweise durch Subventionen und Kompensationsforderungen auf dem internationalen Markt sind schädlich für deutsche Unternehmen. Staatsbeteiligungen und Protektionismus sind Formen von Einflussnahme, die wir ablehnen. Sie bieten dauerhaft keine zufriedenstellende Lösung, weder national noch global.

Lassen sie uns die Finanz- und Wirtschaftskrise als Lernprozess verstehen, aus dem wir mit Hilfe der Innovationen und dem Erfindergeist in der deutschen Luft- und Raumfahrt sowie unserer wehrtechnischen Industrie gestärkt hervorgehen können. Deutschland muss jetzt mit einer zukunftsorientierten industriepolitischen Strategie nationale und europaweite Weichen für die kommenden Jahrzehnte stellen. Entscheidend ist die Entwicklung einer international leistungs- und wettbewerbsfähigen Industriestruktur, die eine bedarfsgerechte und wirtschaftliche Beschaffung ermöglicht.

Ich freue mich, dass wir seit Jahrzehnten einen engen und konstruktiven Dialog zwischen WLR und dem Freistaat Bayern pflegen. Veranstaltungen wie dieser parlamentarische Abend der WLR sind eine sehr gute Gelegenheit die bestehenden Kontakte zu vertiefen sowie Ideen für die gemeinsamen Ziele zu erörtern.

Ich wünsche Ihnen allen intensive Diskussionen und in Ihrer Arbeit weiterhin viel Erfolg!

Ihr



Horst Seehofer

